

Die „Kirschee“ verbindet

Ausstellung zeigt, wie Jugendliche über Religion denken

Von Marian Schäfer

MÜNSTER. Das Haus aus Holz zeigt ein Stück Normalität, jede Klappe, die Prof. Dr. Mouhanad Khorchide und Georg Bienemann öffnen, eine weitere Facette: Fotos dahinter zeigen Jugendliche christlichen und muslimischen Glaubens, die im Jugendzentrum Sendenhorst gemeinsam kochen, Turniere planen, eine Kirche besuchen. „Die Jugend ist zum Dialog bereit, aber anders, als Theologen denken“, sagt Khorchide, „sie leben gemeinsam ihr Leben, statt über Trinität zu diskutieren.“

Mouhanad Khorchide hat einen sehr pragmatischen Blick auf die Welt. „Dialog“, sagt der Leiter des Centrum für Religiöse Studien, „muss nicht religiös sein.“ Und doch sei er für die Religion wichtig: „Wenn ich beginne, einen Menschen an sich schätzen zu lernen, spielt die Religion keine so große Rolle mehr. Das hilft, die jeweils andere anzuerkennen.“ Er stimmt damit mit Georg Bienemann überein, der Leiter von „Dialogbereit“ ist, einem NRW-weiten Projekt zum interreligiösen Dialog.



Prof. Dr. Mouhanad Khorchide und Georg Bienemann stellten gestern die Ausstellung im Fürstenberghaus vor.

Foto: scm

Das Haus aus Holz ist eben nur ein Stück Normalität und Realität. Es ist nur die eine Seite der Wahrheit, so wie die anderen Projekte auch, die Schülerklassen und Jugendgruppen aus ganz NRW, Jugendliche muslimischen und christlichen Glaubens zusammen umgesetzt haben und jetzt im Fürstenberghaus als Ausstellung zu sehen sind. Vorurteile, Fremdenfeindlichkeit,

Ausgrenzung, Diskriminierung – auch das ein Stück Normalität und Realität, das, so die Projektmacher, in Unkenntnis begründet sei.

In den Projekten näherten sich die Jugendlichen den Religionen aus drei Perspektiven: Manche Projektarbeiten transportieren die Botschaft, dass man Religion nicht zu ernst nehmen sollte. So setzte eine Gruppe die Kuppel einer Moschee auf

den Turm einer Kirche, erweiterte eine Moschee um einen Kirchturm und erfand das Wort „Kirschee“. In eine zweite Kategorie fallen Arbeiten, die auf Grundlage von Exkursionen entstanden sind. Und eine dritte Gruppe bilden Kunstwerke aus Projekten, die sich explizit mit dem Thema Werte befassen.

■ Die Ausstellung ist bis zum 8. November geöffnet, Fürstenberghaus, Domplatz 20-22.

Westfälische Nachrichten, 26.10.2011